

# Mitmachmuseum Nahe der Natur in Staudernheim am 21.05.2017







Auf dem Ursberg angekommen...





# Die Vielfalt heimischer Wiesen kennenlernen

**Thementag Das**  
Regionalbündnis lädt  
für Sonntag nach  
Staudenheim ein

■ **Staudenheim.** Das Regionalbündnis Sauerwald-Nahe lädt für Sonntag, 21. Mai, gemeinsam mit dem Mitnachtsmuseum Nahe der Natur nach Staudenheim ein, um die Naturschätze der Region zu erleben. In diesem Jahr legt das Regionalbündnis einen Schwerpunkt auf das Projekt „Lebendige Wiesen“, bei dem Wissen in drei Mittelpunkt gerückt werden, die die Region prägen.

Bei dem Thementag können die Besucher auf einer Wiese des Museums in der Schulstraße unterschiedliche Nutzungsformen kennenlernen. Den ganzen Tag gibt es für alle Interessierten, insbesondere Familien und Kinder, im vielseitigen Freiraum des „Nahe der Natur“-Museums Spannendes zu entdecken.

„Wiesen rufen in vielen Menschen Bilder und Emotionen wach“, erklärt der Vorsitzende des Regionalbündnisses, Rainer Lauf. Das Regionalbündnis wolle sich dafür einsetzen, dass die Menschen in der Region Wiesen wieder neu entdecken. „Unser Verein ist schon seit Jahren unterwegs, den Wert dieser Schätze für die Bevölkerung und auch Gäste von außen deutlich zu machen“, erklärt Lauf. Dazu gehörten auch die Projekte „Lebendige Wälder“ (Fluss- und Bachlandschaften), „Lebendige Wälder“ (Boschwald und Nationalpark Hainrich-Hörwald), und auch „SooNahe“ (die Kulturlandschaft mit Weinbergen und kleinbäuerlicher Landwirtschaft).

Für das Projekt „Lebendige Wälder“ habe man ein breites Netzwerk von Partnern aus dem Verein und externen Fachleuten geworben können, erklärt Lauf. Gemeinsam mit diesen Unterstützern solle Interessierten die Vielfalt der Wiesen nahegebracht werden, vom Pflegen der Steinschäumer, Wandern in der Natur, Entdecken von Wassergeheimnissen bis zum Gärtnern von selbst gesammelten Pflanzen.

„Der Thementag Wiese findet zudem vor textdichten wissenschaftlichen Hintergrund statt“, schließt Lauf. Forschungsprojekte zeigen, dass von dramatischer Rückgang der Insekten um 90 Prozent und stetiger Wissenslücke in den vergangenen 20 Jahren europaweit stattgefunden hat.

„Wenn vor ein paar Jahren nach Oberlandfahrten die Windschattenebenen der Aare von In-



Grüne Wiesen, bunte Blumen und schwirrende Insekten: Beim Thementag im Staudenheimer Museum Nahe der Natur kann die Vielfalt der heimischen Wiesen erlebt werden.

Foto: Michael Altmann

sektenzäunen verklebt, so sind sie heute weitgehend klar“, sagt auch Michael Altmann, Betreuer des Museums in Staudenheim. Was auf den ersten Blick für Autofahrer angenehm erscheint, erweist sich als Reisetrip: Denn Insekten, Vögel und Menschen

hängen eng zusammen. Das Zitat Albert Einsteins „Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben“ beziehe einen grundlegenden Zusammenhang, der von Besuchern des Mitnachtsmuseums offen diskutiert, hinterfragt und mit der So-

cie nach Lösungen verbunden werden kann. „Natürlich kann unsere kleine bunte Wiese nicht die Welt retten. Jedoch ist sie ein Beispiel sowie ein modellhafter Nachdenk- und Erlebnisraum“, erklärt Uvula Altmann. „Ein jeder könne hier eine bunte Oase mit allen Sinnen genießen. So erwartet die Besucher ein vielfältiges Programmangebot. Schwerpunkte bilden das Beobachten und Kennenlernen von Insekten, bunten Schmetterlingen und vielen Blumen, die fast überall sind. Jeder ist zudem eingeladen, auch trocken zu bleiben, sich Zeit und Raum für eigene Erfahrungen zu nehmen.“

Die Natur lädt auf einfache Weise dazu ein, sein Bewusstsein

zu schärfen, die Sinne sprechen zu lassen und einfach zu genießen“, berichtet die Soziologin Katrin Große aus Hannover, die derzeit das Museum unterstützt. Der Thementag bietet die besondere Möglichkeit, in die Vielfalt von Formen und Farben, von Rochen und Schnecken, von Harn und Tauten einzutauchen, erklärt Michael Altmann. Besucher dürfen sich überraschen lassen. Und Aktivitäten in der Natur werden mit einem Angebot aus Kuchen, Saft und Gebäck im Museumcafé abgerundet.

➔ Weitere Informationen online: [www.regionalbueundnis.de/lebendige-wiesen](http://www.regionalbueundnis.de/lebendige-wiesen)

## Hintergrund zum Mitnachtsmuseum

Das Mitnachtsmuseum für Naturschutz in der Schulstraße 47 in Staudenheim ist am kommenden Sonntag, 21. Mai, von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Eintritt kann freiwillig entrichtet werden. Parkmöglichkeiten gibt es in der Ortsmitte an der M-Talstraße/Sportplatz. Der

Fußweg zum Museum ist in fünf Minuten zu absolvieren. Eine Bahnbindung besteht vom Bahnhof Staudenheim. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Museums unter [www.nahe-vistula.com](http://www.nahe-vistula.com) oder per Telefon unter 06751/857-63 70.

# Das unspektakuläre Gänseblümchen avanciert zum heimlichen Star

Natur Thementag „Lebendige Wiese“ - Zahl der Insekten sinkt drastisch

■ **Staudernheim.** Die große, bunte Wiese vor dem Gelände des Staudernheimer Mitmach-Museums Nahe der Natur war am Wochenende Höhepunkt des Thementags „Lebendige Wiese“. Kleine und große Stars gab es viele an diesem Tag. So konnten die Besucher zusammen mit den Museumseigentümern Ursula und Michael Altmoos Kräuter entdecken und feststellen, wie sie schmecken.

## Neues Zeitgefühl erfahren

Katrin Große aus Hannover, inzwischen eine aktive Mitarbeiterin, lud dazu ein, in einer meditativen Teezeremonie, deren Geschmack zu ergründen. Dass die Gäste in der Natur auch ein völlig anderes Zeitgefühl erfahren, war Große dabei ebenso wichtig. Die Sinne sprechen zu lassen und einfach zu genießen, sei zugleich eine Schärfung des Bewusstseins. Das funktioniere überall in der Natur, erklärte sie weiter. Doch an

der Nahe könnten Wanderer dies mit dem Museum Nahe der Natur, dem Barfußpfad und dem Disibodenberg gleich mehrfach auf ganz intensive Weise erfahren.

Hierzu bedürfe es keiner sensationellen Raritäten. Das schien Große unter Beweis stellen zu wollen: Sie überraschte die Besucher mit Brennesseln als schmackhafte Pastete. Der heimliche Star des Tages aber war das Gänseblümchen, wie die Soziologin aus Hannover herausstellte. Die Reise auf die sie die Besucher mitnahm, war ein liebevolles Zusammentragen von allem Möglichen, das es zu dieser kleinen Pflanze zu erfahren gibt. Sie hat 120 unterschiedliche Namen, tapfer hält ihre Blüte 15 Grad Minus stand, sie heilt und schmeckt hervorragend, was Große mit Gelee untermauerte. Es gab keine wissenschaftlichen Vorträge, kein Erschlagen mit Wissen, vielmehr war ein sanftes sich Öffnen das Geheimnis dieser reizen-

den Minuten. Bald hatte jeder Teilnehmer etwas beizutragen, und Große hatte auch nicht vergessen, dass das Gänseblümchen auch zur beliebten „Er liebt mich“-Zupferei taugt. Doch am schönsten war eine Antwort auf die Frage „Was kann das Gänseblümchen noch?“. „Es kann Ja/Nein-Fragen beantworten!“

## Regionalbündnis engagiert sich

Eingebunden war der Tag in das Projekt „Lebendige Wiesen“ des Regionalbündnisses Soonwald-Nahe. „Wir wollen Wiesen neu entdecken und auch ihre gesundheitliche Wirkung ganz entspannt und voller Lebenslust spüren“, ermunterte Dr. Rainer Lauf, Vorsitzender des Regionalbündnisses, die Besucher des Museums.

Vor dem Hintergrund eines in seinen Ausmaßen kaum vorstellbaren Insektensterbens habe das Projekt „Lebendige Wiesen“ eine traurige Aktualität, betonte er. Ei-



Alles hängt zusammen: Auch von einem Gänseblümchen aus kann sich die Welt erschließen, machte Katrin Große deutlich. Doch man kann auf einer Wiese auch einfach nur entspannen.

Foto: Wilhelm Meyer

nen dramatischen Rückgang der Insekten und einiger Wiesenvögel um 80 bis 90 Prozent haben Wissenschaftler in den vergangenen

20 Jahren europaweit festgestellt, erklärte auch Michael Altmoos die Wichtigkeit jeden kleinen Schrittes. „Natürlich kann unsere klei-

ne, bunte Wiese nicht die Welt retten“, meinte Ursula Altmoos. „Aber sie ist ein Beispiel, ein modellhafter Nachdenk- und Erlebnisraum.“